

Jahresbericht 2017



Shelter Now



Jahresbericht 2017

INHALT:

• Editorial	3
• Mission Statement, Organigramm	4-5
• Projektübersicht	5
<hr/>	
• Vorstellung ausgewählter Projekte	6-23
verschiedene Ernährungsprojekte	6-10
Trinkwasser	11
Medizinische Versorgung syrischer Geflüchteter	12
Bildungsprojekte	13-17
Helping Hands Schule in Kabul - neue Pläne	13
Schulunterricht für geflüchtete Esidenkinder	14
Party im Gehörlosenzentrum	15
Aktion in Braunschweig: Sponsorenlauf	16
Ausbildungszahnklinik in Herat	17
Landwirtschaftsprojekte	18-23
Kuhprojekt - eine Langzeit-Wirkungsbeobachtung	18-19
Bienen, Schafe, Obstbäume	20-21
Safran - eine Langzeit-Wirkungsbeobachtung	22-23
<hr/>	
• Finanzen	24-29
• Satzung	30
• Impressum	31



Bild oben: Geflüchtete Esidenmädchen in Kurdistan erhalten Nahrungsmittel.

Bild rechts: Udo Stolte mit kurdischen Regierungsangestellten vor einem Flüchtlingslager nahe Mosul



Bild Umschlag: Deckblatt: Bauer in Afghanistan pflügt mit Ochsengespann.

Rückseite: Obstbauer bietet uns frisch geerntete Weintrauben an.

Editorial

Flucht und Vertreibung

Ist im Jahr 2017 nicht nur bei Shelter Now zu einem Hauptthema geworden. Wir wurden förmlich bombardiert mit Hilfsanfragen aus Flüchtlingslagern. Die Zustände, die uns geschildert wurden, waren erschreckend, bisweilen niederschmetternd.

In einem Fall konnte ich mir selbst ein Bild machen. In der Autonomen Region Kurdistan, Nordirak, ganz in der Nähe der „IS-Hauptstadt“ Mosul habe ich ein Lager besucht. Mosul war gerade vom IS befreit, und die Menschen strömten von dort zu Zehntausenden heraus.

Was können wir als relativ kleine Organisation in Anbetracht dieser vielen Menschen schon tun?

Die Antwort: Alles, was wir können. Jedes einzelne Menschenleben zählt.

Also haben wir versucht so viel Finanzen zu beschaffen bzw. einzuwerben, wie möglich. Damit können wir zwar nicht die ganz großen Flüchtlingslager versorgen, aber es gibt mehr als genug inoffizielle Camps, in denen wir helfen können: in Kurdistan wie auch in Afghanistan.

Zunächst geht es eigentlich immer um Nahrungsmittel und Trinkwasser. Wenn wir den oft verzweifelten Menschen nicht schnell diese Hilfe zukommen lassen, brauchen wir erst gar nicht an spätere nachhaltige Projekte zu denken. Nachhaltigkeit bedeutet also zunächst: Menschenleben retten.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2017 war wie zuvor die Bildung: Unsere Grundschule bereitet sich auf weitreichende Veränderungen vor, die Ausbildungs-Zahnklinik entwickelt sich weiter, unser Gehörlosenzentrum ebenfalls, in Dörfern Nordost-Afghanistans betreiben wir Hygieneschulungen für die Bewohner.

Ebenso gehört auch die Landwirtschaft weiterhin zu unseren Kernaufgaben: Frauenzentrum, Safran, Bienen, Schafe, Kühe, etc.

Einen Teil unserer Aktivitäten möchten wir in diesem Jahresbericht ausführlicher darstellen. Dass es uns überhaupt möglich war, mit unseren Projekten so vielen Menschen Hoffnung zu geben, liegt nicht zuletzt an Ihnen, unseren Unterstützern.

Wir danken Ihnen von Herzen.

Ihr Udo Stolte
mit dem Shelter Team



Udo Stolte
Geschäftsführer
Shelter Now Germany e.V.

MISSION STATEMENT

Der Namen „Shelter“ – das englische Wort für „Schutzdach“ oder „Zuflucht“ – bezeugt zugleich die Philosophie der internationalen Hilfsorganisation: Christliche Nächstenliebe bedeutet auch, den Ärmsten der Armen zu essen und zu trinken zu geben, ein Dach über dem Kopf, Hoffnung und Lebensmut. Inzwischen blickt Shelter Now zurück auf 35 Jahre humanitäre Arbeit: Von der Nothilfe für Kriegsflüchtlinge und Katastrophenopfer über den Wiederaufbau, z. B. in Afghanistan, bis hin zu langfristig angelegten Entwicklungsprojekten.

Entwicklungsarbeit in islamischen Ländern ist für eine christliche Organisation eine besondere Herausforderung. Aufgrund der langjährigen Erfahrung ist Shelter Now mit der Kultur in den Einsatzländern sehr gut vertraut. Deshalb können wir Projekte mit der gebotenen Sensibilität verwirklichen. Shelter Now versteht sich als christliches humanitäres Hilfswerk. Die Mitarbeiter begegnen den Menschen in Afghanistan, Pakistan und Kurdistan mit Achtung und arbeiten gemeinsam auf Augenhöhe mit ihnen für eine lebenswerte Zukunft.

ORGANIGRAMM & KONTROLLSTRUKTUR

Shelter Now Germany ist seit 1993 als eingetragener Verein beim Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, was im Dreijahresabstand durch das Finanzamt überprüft wird.

Der Vorstand gibt jährlich der Mitgliederversammlung Rechenschaft über die satzungsgemäße Arbeit inklusive der entsprechenden Verwendung der Geldmittel. Die Rechnungslegung wird zunächst durch von der Mitgliederversammlung bestellte Prüfer kontrolliert, die der Mitgliederversammlung darüber Bericht erstatten.

Weiterhin wird die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung, die Vermögensrechnung sowie die ihr zugrunde liegende Buchführung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer untersucht, der die Prüfung unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) vornimmt. Nach Abschluss dieses Vorgangs untersucht das DZI die satzungsgemäße Mittelverwendung und Arbeit des Vereins.

Zusätzlich unterzieht sich Shelter Now Germany einer regelmäßigen Überprüfung durch das Kuratorium als externes Aufsichtsgremium.

Der Vorsitzende des Vereins ist hauptamtlich als

Geschäftsführer, die beiden weiteren Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Shelter Now Germany ist Mitglied in folgenden Verbänden:

- o Pentecostal European Mission (PEM)
- o Arbeitsgemeinschaft der pfingstlich-charismatischen Missionen e.V. (APCM)
- o Shelter Now International e.V. (SNI, International Office)

Die Mitgliedschaft in PEM und APCM dient vornehmlich dem Erfahrungsaustausch, auch der Fortbildung, des Sicherheitstrainings, etc. und bildet einen Pool zur Suche zukünftiger Mitarbeitender.

SNI (International Office) ist zuständig für die effektive Funktion der Gesamtorganisation von Shelter Now.

Shelter Now Germany ist Partner von folgenden Schwesterorganisationen:

- o Shelter Now Afghanistan, Field Offices in
 - Kabul,
 - Herat,
 - Faisabad
- o Shelter Australien (Support Office)
- o Shelter Now UK (Support Office Großbritannien)
- o Shelter Now Holland (Support Office)

Zwischen den Schwesterorganisationen werden die Projekte (Finanzierung, Ausführung, Wirkungen) koordiniert. SN Afghanistan schickt seine Projektanträge an die Support Offices, die über die Finanzierung entscheiden und die benötigten Mittel bereitstellen. Die Field Offices führen die Projekte durch und erstatten Bericht darüber. Einmal jährlich treffen sich die Vertreter aller Shelter Now Organisationen zum Erfahrungsaustausch, wobei Wirkungsbeobachtungen der Projekte, Sicherheit in den Projektländern, Verfolgung der Vereinsziele, Korruptionsvermeidung, Child Protection, usw. besprochen und zweckentsprechende Maßnahmen beschlossen werden.

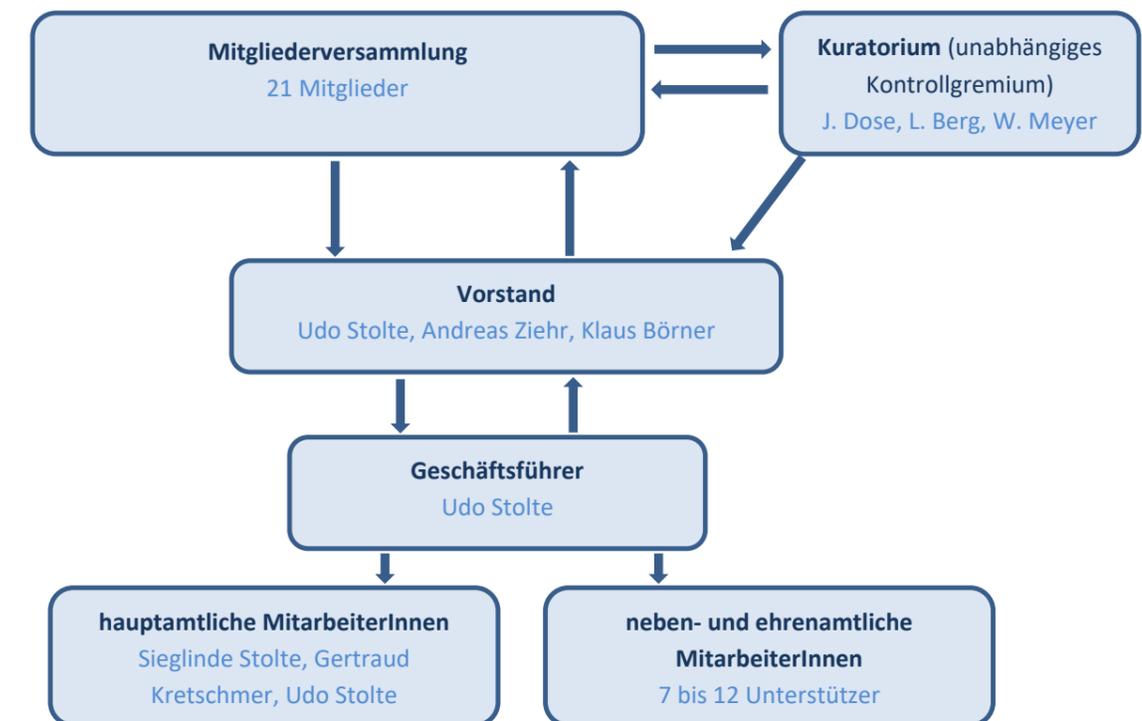
Die Projekte selbst werden durch unsere internationalen Angestellten in Kabul, Herat und Faizabad kontrolliert. Wo dies aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist, kontrollieren unsere einheimischen gut ausgebildeten Angestellten die Projekte. Zusätzlich besucht der Geschäftsführer von Shelter Now Germany e.V. normalerweise zweimal jährlich die Projektländer und besichtigt so viele Projekte wie möglich. Für Langzeit-Wirkungsbeobachtungen mancher Projekte werden die Verantwortlichen der Communities der Projektbegünstigten in einem der Shelter Büros in Afghanistan befragt (vgl. das Kuhprojekt in diesem Jahresbericht). Von Zeit zu Zeit besuchen auch Vertreter von Unterstützer-Organisationen die von ihnen unterstützten Projekte zwecks Kontrolle.

Die Mittelverwendung in Kabul, Faizabad und Herat wird durch Chartered Accountants überprüft, die ihre Berichte an Shelter Now Germany schicken.

Unterstützer-Organisationen erhalten ausführliche Projektberichte mit Abrechnungen, Quittungen und Fotos über die von ihnen unterstützten Projekte.

Shelter Now Germany e.V.

Organigramm



PROJEKTE

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt ca. 30 verschiedene Projekte in Afghanistan und Kurdistan, Nordirak durchgeführt. Dazu gehörten u. a.:

- Brunnenbau
- Grundschule in Kabul
- Bienen und Honig als Mikrokreditprojekt
- Instandsetzung und Erweiterung von Bewässerungsanlagen
- Gehörlosen-Zentrum in Kabul
- Frauenzentrum Kabul
- Frauengarten Herat
- Lebensmittel-Verarbeitung
- Trinkwassergewinnung durch Quellwasserleitungen und Kareeze
- Produktion von Dachmaterial für Häuser und Schulen
- Schafprojekt unter der Volksgruppe der Kuchi-Nomaden
- verschiedene Landwirtschafts- und Gartenbauprojekte
- Winter-Nothilfmaßnahmen
- Hilfsprojekte für Flüchtlinge und Binnenvertriebene in Afghanistan und Kurdistan, darunter u. a.: Unterstützung einer mobilen Klinik in Nordsyrien sowie einer Großbäckerei in Nordsyrien zwecks Verteilung von Brot an Geflüchtete
- „WASH“-Projekte (Water and Sanitation, Hygiene: Installation von Wasser und Sanitäranlagen, verbunden mit Hygieneschulungen)
- Zahnklinik in Herat

Einige Projekte in Afghanistan und Kurdistan werden auf den nächsten Seiten exemplarisch vorgestellt:

Nahrungsmittel

Herat - 5000 Familien erhalten Lebensmittel

ÜBERBLICK

- Region: Herat
- Form der Hilfe: Nahrungsmittelverteilung an besonders Bedürftige
- Unterstützung von World Food Programme und Shelter Now
- Projektlaufzeit: 30 Tage

FINANZIERUNG

- Personal: Shelter Now
- Naturalien: WFP

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: 35.000
- Nachhaltigkeit: gering

65 Millionen Flüchtlinge weltweit...

... eine unvorstellbar große Zahl zumeist verängstigter, oft verzweifelter Menschen. Kaum jemand kann ermessen, wie viel Leid diese Menschen zu tragen haben.

Durch Ihre großzügige Unterstützung und zusätzliche Hilfe von verschiedenen spendensammelnden Organisationen konnten wir an viele geflüchteten Familien in Afghanistan sowie im Nordirak Nahrungsmittel und andere notwendige Hilfsgüter verteilen.

Unser Mitarbeiter in Herat, Ewald Göttler, berichtet:

„Im Mai konnten wir ein gemeinsames Projekt mit dem WFP (Welternährungsprogramm der Uno) durchführen. In einem langwierigen und sorgfältigen Verfahren wurden die 5000 bedürftigsten Familien von Herat und Umgebung ausgesucht. Dafür wurden zehn Fünfer-Teams zusammengestellt, die sich aus Regierungsangestellten, WFP- und Shelter Now-Mitarbeitern zusammensetzten. Die Teams waren insgesamt 30 Tage von früh bis spät unterwegs.“

Die ausgewählten Familien bekamen dann eine Karte, mit der sie in unserem Büro 100 Kilogramm Mehl abholen konnten. Dieses Mehl war zuvor in Afghanistan gekauft worden und besteht zu 70% aus Vollkornmehl. Durch den Kauf einheimischen Mehls wird zugleich die Agrarwirtschaft gestärkt, die leider immer wieder durch viele Verteilungen importierten Getreides sehr geschwächt wurde.

Unsere Mitarbeiter hatten eine Menge Arbeit mit diesem Projekt. Aber es hat sich gelohnt: 5000 Familien haben für eine ganze Zeit gesundes Brot zu essen. Viele haben ihre Freude ausgedrückt. Sehr oft durften wir Sätze wie diesen hören: „Möge Gott euch segnen, dass ihr euch um die Ärmsten der Armen kümmert! Vielen, vielen Dank!“

Übrigens haben 40% dieser Familien ihren Vater bzw. Ehemann verloren, durch Krankheit, Krieg, Anschläge, ... Wir konnten ihnen nicht nur Nahrung, sondern auch Hoffnung geben, dass es weitergeht.“

Nahrungsmittel

4 mal 250 Familien werden versorgt

Wie wir alle aus den Medien wissen, gibt es auch viel Trauriges in Afghanistan. Die Gewalt hat in den letzten Jahren und Monaten zugenommen. Wir bekommen immer wieder Hilferufe seitens der Regierung, die mit den vielen Vertriebenen überfordert ist. Innerhalb des Landes existieren Flüchtlingslager, deren Zustände einem die Tränen in die Augen treiben. Im vergangenen Herbst und Winter konnten wir vielen Familien Nahrungsmittel geben. Für vier Monate unterstützen wir monatlich 250 vertriebene Familien in verschiedenen Lagern, in jedem Monat andere. Unsere Mitarbeiter hören dort viele Geschichten. Eine davon sei hier erzählt:

„Gul Bibi wartet geduldig, dass ihr Name aufgerufen wird. Sie ist von ihrer älteren Schwester hergetragen worden, weil sie an Polio leidet. Ihre Familie wurde aus einem Dorf nahe Kundus vertrieben, als sie noch ein Baby war. Arm waren sie schon zuvor, aber im Flüchtlingslager wurde ihr Leben noch härter. Glücklicherweise hielt die Familie immer zu Gul Bibi, die sich an viele Tage ohne etwas zu essen erinnert. Manches Mal musste sie mit ihren Geschwistern altbackenes Brot von Bäckereien und Restaurants erbetteln.“

Sie hatte Tränen in ihren Augen, als ihre Familie einen Sack Mehl, einige Päckchen Zucker, Bohnen und Tee, dazu eine große Flasche Speiseöl erhielt. In dem kommenden kalten Winter muss sie nicht betteln, sie ist so glücklich darüber und dankt Shelter Now und allen Spendern.“

Diese Binnenvertriebenen leben in Hütten, die sie aus gefundenem Material – quasi aus Müll – hergestellt haben. Die dünnen Wände halten den Frost im Winter nicht ab.

ÜBERBLICK

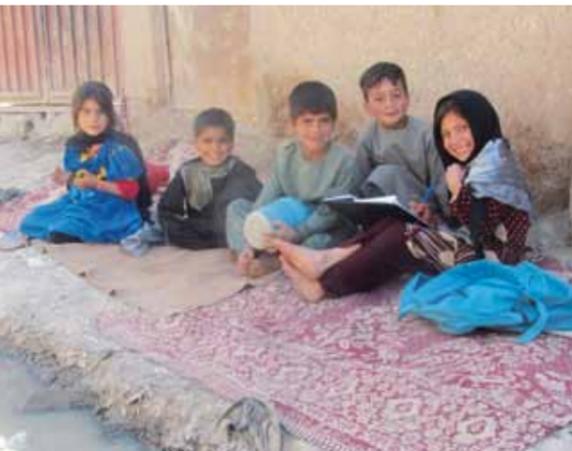
- Region: Provinz Laghman, verschiedene Dörfer
- Form der Unterstützung: Nahrungsmittelverteilung an Bedürftige
- Unterstützung von: Convey of Hope, Shelter Now

FINANZIERUNG

- Ausgaben für dieses Projekt: € 51.367,--

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: ca. 7.000
- Nachhaltigkeit: gering



Nahrungsmittel

20.000 Personen über den Winter gebracht

ÜBERBLICK

- Regionen in Afghanistan: Kabul und Umgebung, Provinz Laghman, Herat
- Region im Irak: Suleymaniya und Umgebung, Autonome Region Kurdistan,
- Form der Hilfe: Winterhilfe: Verteilung von Nahrungsmitteln und u. a. Winterkleidung,

FINANZIERUNG

- Gesamtausgaben für Winterhilfs-Projekte: € 164.500
- Unterstützung von Shelter Now Germany, HMK, Conrad Stiftung, Convoy of Hope, Hilfe für Brüder, Donaustiftung

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Personen: mindestens 20.000
- Nachhaltigkeit: eher gering, aber Grundlage für zukünftige nachhaltige Projekte

In Afghanistan leben Hunderttausende Menschen fern ihrer Heimatdörfer. Sie wurden zumeist von Terroristen vertrieben, viele aber auch aus Pakistan von den dortigen Behörden. Diese Binnenvertriebenen haben kaum Möglichkeiten ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen – obwohl sie es immer wieder versuchen, oft als Tagelöhner oder Abfallsammler. Im Winter haben sie es besonders schwer, sie sind in jeder Beziehung unterversorgt, unterernährt, werden krank, sterben.

Ähnlich schlecht geht es den Geflüchteten im Nordirak. Dank Ihrer großzügigen Spenden und zusätzlicher Finanzmittel, die uns von verschiedenen Partnerorganisationen dafür zur Verfügung gestellt wurden, konnten wir über 20.000 Menschen in dem vergangenen Winter mit Lebensmitteln und etliche mit Winterkleidung versorgen. Viele dieser Menschen waren völlig überwältigt und zutiefst dankbar.

Hier ein kurzer Bericht aus Kabul über die Winterhilfe an Angehörige der Chalou-Volksgruppe:

„Chalou“ wird eine Volksgruppe genannt, die von vielen anderen sehr verachtet wird. Ihnen gibt niemand Arbeit, daher sind sie sehr arm und müssen betteln gehen; manche sammeln Müll oder verdienen sich eine Kleinigkeit durch Arbeiten, die sonst keiner tun will. Aber es reicht nie.

Etwa 5.000 Chalou leben zum Beispiel im Chaman Babrak Camp mitten in Kabul. Die Lebensumstände in diesem Camp sind desaströs. Man sieht und riecht die extreme Armut dieser Menschen. Ihre Häuser sind sehr notdürftig aus Lehm und anderen Materialien wie Plastik, Decken und Pappe gebaut. Sie sind sehr klein und stehen dicht beieinander, verfügen weder über Trinkwasser oder Strom noch über Toiletten.

Man sieht Männer in einer kleinen Bude sitzen, die versuchen Glasarmbänder oder andere billige Dinge zu verkaufen. Die Frauen und ihre Kinder gehen oft auf den Hauptstraßen betteln. Ihre Kinder werden von den Eltern nicht zur Schule geschickt, weil sie dort gehasst und gemobbt werden. Ihnen ist auch nicht gestattet, die Klassen in der Moschee zu besuchen.

Die Chalou werden für schlechte Menschen gehalten. Ihre Kultur erlaubt Verhalten, das in der normalen afghanischen Kultur als schändlich betrachtet wird. Dazu gehört beispielsweise, dass Frauen auf der Straße laut lachen und ihre Babys in der Öffentlichkeit stillen. Der Besuch von Moscheen ist ihnen verboten.

Nahrungsmittel

Winterhilfe Chalou

Shelter Now hat während der Weihnachtszeit an 750 Familien (etwa 5.300 Menschen) im Chaman Babrak Camp mitten in Kabul Lebensmittel verteilt. Sie erwarten keine Hilfe von außen, da ihnen normalerweise niemand hilft. So waren sie überrascht und beglückt, als unsere Lebensmittel kamen.

Eine ältere Frau fragte unseren Mitarbeiter, warum andere Leute sie so hassen würden. Sie sagte: „Wir sind Menschen, unser Vater und unsere Mutter waren Adam und Eva. Sie hassen uns, weil wir Chalou sind, aber wir warten auf den Tag in der Zukunft, an dem sie uns lieben werden. Wir sind allen Leuten, die zu SNI gehören, sehr dankbar. Gott möge sie segnen.“

Ein Teenager-Junge kam auf den Projektmanager zu und erzählte ihm, dass sein Vater im vergangenen Jahr getötet worden war, weil er die Chalou verteidigt hatte. Er sagte weiter: „Danke, dass ihr kommt um uns zu helfen. Mein Vater glaubte daran, dass wir als Chalou Stellung beziehen müssen und niemandem erlauben dürfen auf uns herabzublicken. Dies kostete sein Leben, aber ich bin stolz auf ihn. Nach seinem Tod hatte ich fast alle Hoffnung verloren. Jetzt seid ihr gekommen, und das hat mich daran erinnert, dass wir nicht aufgeben dürfen, weil Gott seine Leute schickt, die uns helfen und für uns sorgen. Wir danken euch für eure Liebe; leider haben wir nichts, das wir euch anbieten können.“

ÜBERBLICK

- Region: Kabul Stadt
- Form der Hilfe: Nahrungsmittelverteilung an Benachteiligte
- Unterstützung von HMK und Shelter Now
- ein Projekt im Januar, ein weiteres im Dezember

FINANZIERUNG

- direkte Kosten für dieses Projekt: € 40.190,--

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: ca. 4.900
- Nachhaltigkeit: gering



Nahrungsmittel

Großbäckerei in Syrien

ÜBERBLICK

- Region: Nordsyrien
- Unterstützung des Projektes: Großbäckerei für Geflüchtete
- Projektlaufzeit: langjährig

FINANZIERUNG

- Conrad Stiftung, Shelter Now Germany,
- Unterstützung mit: €10.000,--

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Tausende IS-Flüchtlinge wurden mit Brot kostenlos versorgt
- Nachhaltigkeit: ungewiss, möglicherweise hoch

Ein ausgesprochen hilfreiches Projekt für geflüchtete Menschen wurde in Nordsyrien von einer befreundeten Organisation gestartet. Es handelt sich um eine hochprofessionelle Großbäckerei. Wenn diese voll ausgelastet ist, kann sie jeden Tag 20 Tonnen Mehl verarbeiten und damit 30 000 geflüchtete Familien mit Brot versorgen. Es sind die kleinen, runden Fladenbrote, die dort üblicherweise gefüllt gegessen werden. Ich vermute allerdings, dass die meisten Flüchtlinge nichts zum Füllen haben. Aber wenigstens haben sie die Brote.

Leider gab es durch die verschlossenen Grenzen einen Versorgungsengpass, so dass nur fünf Tonnen Mehl täglich verarbeitet werden konnten.

Auf dringende Anfrage der Organisation haben wir dieses Projekt mit großzügiger Hilfe der Klaus und Gertraud Konrad-Stiftung unterstützt.



Trinkwasser

Jerrycan-Verteilung

Sauberes Trinkwasser für Geflüchtete

Im März konnten wir in Suleymania endlich die Wasserfilter verteilen: „Lifesaver Jerrycans“ heißen sie und sind erstaunliche Geräte. Sie filtern 99,999% aller Bakterien aus dem Wasser heraus und auch Viren und viele Chemikalien.

Sie waren bereits 2016 bestellt und bezahlt worden. Es gab jedoch einige Schwierigkeiten mit dem Zoll und dem teuren und gefährlichen Transport vom Hafen/Basra nach Suleymania. Daher die Verzögerung.

Bereits in Pakistan haben wir nach der verheerenden Überschwemmung 2010 viele dieser Filter verteilt und die besten Erfahrungen damit gemacht. Bezahlt wurden sie wieder von der Organisation „IWAO“ (International Water Aid Organisation), die unsere Projekte schon früher großzügig unterstützt hat.

249 geflüchtete Familien, Christen und Esiden, haben je einen Jerrycan erhalten und sind überaus froh darüber, sind sie doch nicht mehr abhängig von unseren wöchentlichen Trinkwasser-Lieferungen. Wir können auch froh sein, da es für uns bzw. unsere Unterstützer finanziell wesentlich günstiger ist, wenn die Flüchtlinge die Filter benutzen. Das Wichtigste aber: Sie haben für lange Zeit sauberes Trinkwasser. Und falls sie ihr Camp verlassen und umziehen müssen, können sie die Jerrycans mitnehmen.

ÜBERBLICK

- Region: Suleymaniya, Autonome Region Kurdistan, Nordirak
- Form der Hilfe: Nothilfe für IS-Vertriebene, Versorgung mit Trinkwasser
- Projektlaufzeit: Mit diesen Filtern: ca. 2 Jahre, danach können Filter ausgetauscht werden.

FINANZIERUNG

- Ausgaben für das Projekt Kauf der Jerrycans in 2016: € 30,876 Euro
- Extra Transportkosten der Jerrycans in 2017: € 6.000,-
- Finanzierung durch IWAO (2016) und Shelter Now Germany

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: 249 Familien
- Nachhaltigkeit: mittel



Medizinische Versorgung Syrien - Die mobile Klinik

ÜBERBLICK

- Region: Kurdische Gebiete in Nordsyrien
- Form der Hilfe: medizinische Erstversorgung für Geflüchtete
- Unterstützung eines bestehenden Projektes einer befreundeten Organisation

FINANZIERUNG

- Unterstützung durch Shelter Now Germany für dieses Projekt: € 15.000,-- €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- in der Krisenregion Nordsyrien konnten viele Verletzte und kranke IS-Vertriebene behandelt werden
- Zahl der erreichten Menschen: grob geschätzt: 50.000
- Nachhaltigkeit: mittel

Wir wurden 2016 von offizieller kurdischer Seite gebeten, eine mobile Klinik zu starten. Uns fehlten jedoch die Mittel und das Personal dafür. Während wir dies trotzdem in Erwägung zogen, hat ein Schweizer Hilfswerk genau das getan: in Nord-Syrien. Sie haben einen Lkw mit medizinischem Gerät, dem Fachpersonal und Medikamenten ausgestattet und nach Syrien gebracht. In einem Gespräch sagte uns ein Mitarbeiter: „Wir hatten Medikamente für einen Monat dabei, nach drei Tagen waren sie aufgebraucht!“

Besonders im Zuge der Befreiung der IS-Hochburg Raqqa kamen viele zehntausende Flüchtlinge in den Norden, halbverhungert, krank, viele verletzt. Die Mitarbeitenden der mobilen Klinik arbeiteten bis zum Umfallen, um so vielen wie nur möglich zu helfen. Trotzdem starben immer wieder Menschen, einmal sind es 26 Kinder an einem einzigen Tag. Wir haben die Klinik mit 15.000 Euro unterstützt. Aber das reichte natürlich nicht für lange.



Bildung

Neue Pläne für unsere Grundschule in Kabul

In Planung: Die neue Schule in Kabul – ein „Früh-Lern-Zentrum“. Damit planen wir ein in Afghanistan völlig neuartiges **Schulkonzept**.

Begonnen hat unsere Schule im Jahr 2002 als Grundschule für Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in einer staatlichen Schule aufgenommen wurden. Wir haben diese Schule im Jahr 2009 von einer anderen Organisation übernommen. Nun planen wir ein neues Konzept:

Es soll ein „Früh-Lern-Zentrum“ für Kinder von drei bis sieben Jahren entstehen. Als mir das Konzept im vergangenen Jahr vorgestellt wurde, war ich sofort begeistert. Das pädagogische Konzept hat mich an die Montessori Pädagogik erinnert: Lernen geschieht dabei „vom Kinde aus“, dies bedeutet unter anderem, dass die Kinder bereits mit drei Jahren ihr Lernmaterial aus einem zur Verfügung stehenden Fundus selbst auswählen und damit „arbeiten“. Auch die Eltern sind einbezogen und lernen mit den Kindern das Lernen, außerdem erhalten sie Ausbildung in Gesundheitspflege und Erziehung. In den weiteren Jahren arbeiten die Kinder ein Curriculum durch, das neben dem Erlernen dreier Sprachen (Dari, Englisch und Paschtu) und z. B. Musikworkshops etc. internationalem Standard entspricht.

„SEED“?

Der englische Name für dieses Programm lautet: „Social & Emotional Education Development (SEED)“ zu Deutsch etwa: „soziale und emotionale Bildungs-Entfaltung“. Das klingt auf Deutsch vielleicht etwas sperrig, soll aber die Kinder zu sozial und emotional intelligenten und kompetenten Menschen entwickeln. Es ist ein spielbasiertes Programm, das aktiv teilhabendes Lernen ermöglicht. Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen, Initiative, Kreativität und problemlösende Fertigkeiten über das Spiel. Sie erfassen soziale Beziehungen, die „Welt um sie herum“, erlernen Mathematik, wagen erste Schritte in Wissenschaft und Technik, lernen logisches Denken und Sprachkompetenz. Sie entwickeln eine positive Haltung zu sich selbst, zu anderen und zum zukünftigen, lebenslangen Lernen.

Ein nachhaltiges Projekt - ein neues Afghanistan

Die Kinder, die unsere Schule derzeit besuchen, werden bis zur vierten Klasse weiterhin kostenlos unterrichtet, aber seit diesem Jahr bereits nach dem neuen Curriculum. Ab 2018 soll das neue Konzept für Dreijährige aufsteigend umgesetzt werden. Unsere Lehrerinnen werden bereits für das neue Konzept aus- bzw. fortgebildet.

Die Schulleiterin Fatona berichtet begeistert: „Ich nehme mit meinen Kolleginnen seit fast einem Jahr an dem Kursus teil. Am Anfang kam es mir vor, als betrete ich eine neue Welt. Inzwischen glaube ich, dass wir ein neues Afghanistan entwickeln – durch die neuen Inhalte und Lernmethoden, die wir bereits begonnen haben umzusetzen. Die Eltern kommen in die Schule und bedanken sich, weil sie eine Menge positiver Entwicklungen bei ihren Kindern beobachten. Wir sind so froh und unser Dank geht an alle, die uns in diesem Prozess helfen und diesen wichtigen Fortschritt für unsere Kinder und unser Land ermöglichen.“

ÜBERBLICK

- in Region: Kabul Stadt
- Form der Hilfe: Schulbildung
- Dauer: langjährig

FINANZIERUNG

- Projektkosten: 16.580 Euro

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Zahl der erreichten Menschen
 - o direkt ca. 100 Mädchen und Jungen
 - o indirekt ca. 600 (deren Familienmitglieder)
- Nachhaltigkeit: hoch



Bildung

Schulunterricht für Esidenkinder

ÜBERBLICK

- Region: Suleymaniya und Umgebung, Autonome Region Kurdistan, Nordirak
- Form der Hilfe: Bildung

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany, Hilfe für Brüder,
- in 2017: € 12.150 (Schulmaterial/Transport)
- Projektdauer: Oktober 2017 bis Juli 2018

DAS HABEN WIR ERREICHT

- 48 Schülerinnen und Schüler (vom IS vertriebene Esiden) wurden für ein Schuljahr unterrichtet, alle haben die Lernziele erreicht.
- Nachhaltigkeit: hoch

Die Esiden (Jesiden) haben am allermeisten unter dem Terrorismus des „Islamischen Staates“ gelitten (s. <http://www.shelter.de/projekte-in-afghanistan-kurdistan/aktuelle-situation-nordirak/weitere-videos/>). Deswegen konzentrieren wir unsere Hilfsprojekte hauptsächlich auf Flüchtlinge dieser Volksgruppe. Ihre einhellige Meinung zu unseren Projekten auf unsere Fragen: „Sehr hilfreich“, „Genau richtig“, „Ein großer Segen – besonders durch die lange anhaltende Unterstützung“.

Bei näherem Nachfragen musste ich jedoch feststellen, dass die Kinder im laufenden Jahr keinen Schulunterricht gehabt haben. Das wunderte mich; denn bei einem früheren Besuch habe ich noch eine provisorische Schule gesehen, die die Esiden in einem Zelt mit einem eigenen Lehrer selbst gestaltet hatten. Diese gab es offensichtlich nicht mehr. Warum gingen sie aber nicht in die öffentlichen Schulen? Die Antwort war, diese Schulen seien zu weit von den Lagern entfernt, und man könnte die Kinder (besonders die Mädchen) nicht auf den Weg schicken; für Transporte habe man kein Geld, ganz zu schweigen von der Beschaffung des nötigen Schulmaterials...

Ich bin Lehrer, und was ich da hörte, machte mich richtig fertig. Die Kinder müssen doch Schulbildung bekommen! Ohne lange zu überlegen versprach ich den Eltern, dass wir uns um dieses Problem kümmern würden. Ich bat unsere einheimischen Partner, mir ein Proposal (Projektbeschreibung) zu schicken und sagte zu, dass wir ein Jahr Schulunterricht finanzieren würden. Als ich wieder in Deutschland war und das inzwischen fertiggestellte Proposal las, war ich doch etwas ernüchtert: über 18.000 Euro sollte das Schuljahr kosten, jeden Tag Schülertransporte, alles nötige Schulmaterial. Dummerweise hatten wir kein Geld mehr dafür auf unserem Konto übrig. Nun – versprochen ist versprochen: Ich überwies vorerst den Betrag für die ersten zwei Monate Transport und für das nötige Schulmaterial, sozusagen im Vertrauen, dass das Geld irgendwie wieder hereinkommt. Um die weitere Finanzierung zu erhalten rief ich einen Mitarbeiter einer befreundeten Organisation an. Nach wenigen Tagen erhielt ich von dort die Zusage über 13.000 Euro. Wow! Eine Woche danach kam von einer Kirchengemeinde, die ich gar nicht kannte, gerade die Summe, die ich zuvor im Vertrauen geschickt hatte. Die Gemeindeglieder konnten gar nichts über dieses aktuelle Projekt wissen!...

Die Eltern haben sich neue Schulkleidung für ihre Kinder mit Freude vom Mund abgespart, die Kinder sind glücklich, endlich zur Schule gehen zu können. Sie hoffen, dass es im nächsten Schuljahr weitergeht. Wir auch!



Bildung

Party im Gehörlosenzentrum

„In Afghanistan ist es wenig üblich, seinen Geburtstag zu feiern. Viele kennen ihr Geburtsdatum gar nicht, manche nicht einmal das Jahr ihrer Geburt... Unsere Mitarbeiterin im Gehörlosenzentrum berichtet:

„Von einer Kollegin, die mit Kindern arbeitet, hatte ich die Idee übernommen, mit allen Schülern und Schülerinnen gleichzeitig Geburtstag zu feiern, also haben wir entsprechend geplant, zusammen mit zwei Schülern und zwei Schülerinnen. Freunde aus Australien haben Partyspiele und Geschenke beschafft, alle Schüler/innen übernahmen die Dekoration der Räume, was ihre Vorfreude natürlich steigerte. Dafür haben alle Shelter Mitarbeiter eigene Deko-Artikel beigesteuert.

Zu Beginn der Feier gab es eine Rede in Gebärdensprache, die allen Schülerinnen und Schülern verdeutlichte, dass sie den Tag ihrer Geburt mit Dankbarkeit feiern dürfen. Statt eines großen Geburtstagskuchens bekam jede/r einen eigenen kleinen Schokokuchen mit einer Kerze darauf. Dazu gab es auf Empfehlung der Lehrer eine eigens hierfür gekaufte besonders schöne Tasse mit warmer Milch und Zucker dazu. Ein Höhepunkt waren natürlich die Spiele. Alle hatten riesigen Spaß mit Twister und anderen Partyspielen. Für die ganze Schule war dies ein wunderschöner Tag, an den sich alle lange erinnern werden. Am Ende des Tages nach dem schönsten Spiel gefragt, kam die Antwort: „Das Schokokuchen-Essen!“

Auch die Lehrkräfte hatten große Freude an dieser allerersten gemeinsamen Geburtstagsfeier. Die Tatsache, dass man sich über seine Geburt freut und dankbar für die eigene Existenz ist, kommt ihnen sehr entgegen. Sie bringen nämlich allen immer wieder bei, dass sie trotz ihrer Behinderung genauso viel wert sind, wie jeder andere, was in der afghanischen Gesellschaft leider keine Selbstverständlichkeit ist. Übrigens bedeutet das erste Wort, das die Lehrer ihren Schülerinnen und Schülern in Gebärdensprache beibringen: „Würde“.



ÜBERBLICK

- Region: Kabul Stadt
- Form der Hilfe: Bildung/Ausbildung und Integration

FINANZIERUNG

- größtenteils Partner aus USA, Shelter Now Germany

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Gehörlose Kinder, Jugendliche und Erwachsene erwerben Kulturtechniken und Unterricht in weiteren Fächern, später Berufs-Kurzausbildung
- Sie haben neue Lebensfreude durch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Nachhaltigkeit: hoch



Bildung

Aktion: Sponsorenlauf in einer deutschen Grundschule

ÜBERBLICK

- Region der Aktion: Braunschweig
- Region der Hilfsempfänger: Suleymaniya, Autonome Region Kurdistan, Nordirak
- Form der Hilfe: Flüchtlingsnothilfe/Aufklärung

FINANZIERUNG

- Eltern und Freunde der Schüler/innen, Lehrer der H-G-Karg-Schule und weiteren Läufern: Ergebnis: ca. €27.000 davon €9.000 € für SNG

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Schüler, Lehrer, Eltern, Freunde wurden mit der Flüchtlingsproblematik Nahost näher bekannt gemacht
- ca. 80 geflüchtete Familien erhielten Lebensmittelhilfe

"Wir laufen für Flüchtlingsfamilien nah und fern!"

...war das Motto der veranstaltenden Braunschweiger Hans-Georg-Karg-Grundschule. Die Stimmung beim Lauf war super! Auch sechs kurdische Flüchtlinge sind mitgelaufen!

Am Mittwoch, dem 24. Mai ab 10:30 Uhr liefen alle Schülerinnen und Schüler der Hans-Georg-Karg-Schule und sammelten dabei Geld für Geflüchtete. Drei Projekte werden damit unterstützt. Ein lokales, eins in Afrika und das dritte wird ein Flüchtlingsprojekt von Shelter Now sein: Im Irak.

Udo Stolte berichtet:

„Insgesamt waren wir ca. 250 Läufer: Schülerinnen und Schüler, einige Lehrer/innen und Eltern. Das Wetter war genau richtig: trocken und nicht zu warm. Die Kinder waren hochmotiviert und sind extrem engagiert gelaufen, die meisten zwischen 20 und 50 Runden im 333m-Stadion.

Wir hatten eine Bombenstimmung!

Cool ist, dass wir sechs Kurden (Esiden) gewinnen konnten mitzulaufen. Jeder von ihnen ist auch um die 50 Runden (ca. 16 km) gelaufen. Das freut uns ganz besonders, denn sie wissen, dass wir Projekte für Esiden im Nordirak unterhalten. Die Läufer kommen genau aus der Gegend, aus der auch die Kurden in „unseren“ Lagern kommen, aus Shingal.“

Bildung

Ausbildungs-Zahnklinik

Die Shelter Now Zahnklinik in Herat hat bereits Modellcharakter.

Wir arbeiten eng mit der Universität Herat zusammen. In der Klinik erhalten die Studierenden ihren praktischen Unterricht. Außerdem erteilen die Dentisten und auch die Studierenden bereits Unterricht in Zahnhygiene an Schulkindern. Dazu werden diese untersucht und bei Bedarf behandelt. Ganz nach dem in Deutschland seit Jahrzehnten mit Erfolg laufenden Schulzahnarztmodell.

Pläne:

Die Schwerpunkte werden neben der Fortführung des Schulzahnarztprojektes und der Unterstützung der Universität u.a. im Bereich Fortbildung des akademischen Lehrpersonals im Aufbau von Pilotprojekten zum Start von Dentalkliniken im ländlichen Bereich sein. Dort werden wir an einem oder zwei Standorten jungen Zahnärzten die Möglichkeit geben, eine Klinik in ihrem Heimatdistrikt zu eröffnen, um einerseits die Konkurrenzsituation zwischen den vielen neuen Zahnärzten zu entschärfen und zum ersten Mal zahnärztliche Versorgung auch außerhalb der Provinzhauptstadt anzubieten.

Im Jahr 2017 wurden:

- 2.200 Schulkinder unterrichtet und mit Zahnputz-Sets versorgt,
- 1.500 Schulkinder behandelt und
- 1.500 weitere Patienten behandelt.

ÜBERBLICK

- Region: Herat
- Form der Hilfe: Bildung und Ausbildung
- Unterstützung von Fida und Shelter Now Germany
- Projektlaufzeit: Seit Januar 2016 fortlaufend

FINANZIERUNG

- Direkte Projektkosten in 2017: 112.372 Euro

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: 3.700
- Nachhaltigkeit: Sehr hoch



Landwirtschaft

Das Kuhprojekt - Eine Langzeitbeobachtung

ÜBERBLICK

- Region: Karabagh Distrikt, Afghanistan
- Form der Hilfe: landwirtschaftliche Starthilfe
- Unterstützung von Kindenothilfe, Shelter Now Germany
- Projektlaufzeit: Start im Frühjahr 2007 mit 29 Familien, läuft weiter ohne externe Unterstützung

FINANZIERUNG

- Gesamtausgaben für dieses Projekt: ca. € 70.000,-

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Derzeit besitzen 300 Familien mindestens eine, oft mehrere Kühe. Sie erhalten dadurch sowohl Lebensmittel- als auch Einkommens-Sicherheit
- Nachhaltigkeit: sehr hoch

Kühe bilden die Existenzgrundlage vieler Dorffamilien. Während der Kriegereignisse kamen die meisten Rinder um. Die Region unseres Projektes, der Karabagh Distrikt, war über Jahre die Front der Kriegsgegner und entsprechend zerstört. Wir haben ein System erarbeitet, nach dem Familien sich wieder Kühe beschaffen können:

Familien bekommen einen Kredit zum Kauf einer tragenden Kuh bzw. einer Kuh mit einem Kalb. Damit können sie wirtschaften und zahlen den Kredit nach einem bis zwei Jahren zurück. Das Geld steht dann einer weiteren Familie zur Verfügung. Für die Rückzahlung und Neuvergabe der Darlehen sorgt ein gewähltes „Kuh-Komitee“ bestehend aus Dorfleuten. Auf diese Weise haben mittlerweile ca. 300 Familien Kühe erhalten, und diese haben natürlich Nachwuchs bekommen...

Wie es anfang:

Frühjahr 2007, Udo Stolte in Kabul auf dem Rindermarkt: „Wir sehen uns Kühe an. Die Bauern aus Sabz Sang, einem der „Dörfer der Hoffnung“ sind Fachleute. Sie sagen, die Kühe hier taugen nichts und sind zu teuer. Am nächsten Morgen sind wir auf einem anderen Markt nicht weit von Sabz Sang. Hier bin ich außer dem Projektleiter der einzige Ausländer und erregte mehr Aufmerksamkeit als mir lieb ist. Vier Kühe werden hier gekauft, zwei tragend, zwei haben bereits ihre Kälber. Das Verhandeln erledigen die Empfänger selbst – sie machen ein gutes Geschäft. Sie erhalten den Kaufpreis von uns – als Kredit, den sie nach einem Jahr zurückzahlen sollen.“

Mit 29 Familien konnten wir das Projekt im Jahr 2007 starten. Einige Kuhspenden gingen dann später ein, so dass jeweils 35 neue Familien Kühe kaufen konnten, allerdings nicht wie zuvor geplant, bereits nach 12 Monaten.

Die Entwicklung

Bereits im zweiten Projektjahr wurde deutlich, dass eine Kreditrückzahlung schon nach 12 Monaten nicht sinnvoll ist.

Einige Familien zahlten zwar pünktlich zurück, die meisten benötigten jedoch 18 Monate bis zwei Jahre. So wurde das Agreement geändert auf „Rückzahlung nach einem bis zwei Jahren“. Dies funktionierte einwandfrei.

Bis ins Jahr 2015 haben wir die Liste der Familiennamen, die einen „Kuh-Kredit“ bekommen und zurückgezahlt haben. Bis dahin waren 210 Familien in dem Projekt aktiv beteiligt. Die Kühe vermehrten sich und wurden durch den Verkauf von Milch und Milchprodukten sowie den Verkauf von Nachwuchs eine Basis für ein sicheres Familieneinkommen.

Störfaktor Taliban

Dann allerdings wurden die Dörfer zu einer Taliban-Hochburg. Dadurch wurde das Projekt-Monitoring für unsere Mitarbeiter nahezu unmöglich. Die Taliban wünschen keine Kontakte der Dorfbevölkerung mit ausländischen Organisationen. Ebenso verbieten sie ihnen die Rückzahlung der Kredite an uns. Unsere Mitarbeiter haben den Dorfältesten Malak Dulat Khan zu einem Interview eingeladen. Von ihm stammen die Informationen über die letzten Jahre. Er hatte sich auch eine Kuh kaufen können und nach zwei Jahren den Kredit zurückgezahlt. Inzwischen hat er vier Kühe für umgerechnet je 500 Euro verkauft und hat noch vier in Besitz.

Trotz der Anwesenheit der Taliban und des Sicherheitsproblems in der Gegend profitieren die Dorfbewohner nachhaltig von dem Projekt, das Shelter Now vor elf Jahren gestartet hat. Nach Aussage von Malak Dulat Khan hat jede der 300 Dorffamilien mindestens eine Kuh. Sie erwirtschaften ihren Lebensunterhalt zum erheblichen Anteil von den Kühen, produzieren Joghurt, Butter, Käse, Milch und verkaufen die Produkte auf dem Basar. Das Kuh-Projekt gibt ihnen Lebensmittelsicherheit.

Allerdings bitten die Dorfleute um Hilfe: Sie benötigen von Zeit zu Zeit einen Tierarzt zur Untersuchung der Tiere, für Impfungen

und mitunter für Medizin. Die Taliban verbieten jedoch jede Unterstützung durch ausländische Organisationen.

Nach unserer Meinung sollten die Dorfleute versuchen durch das aus den Kuh-Produkten erwirtschaftete Einkommen für diese Zwecke Rücklagen zu schaffen.

Aus Fehlern lernen

1. Die Nachverfolgung durch die Shelter Now Mitarbeiter erfolgte jährlich. Diese Frequenz war zu gering, dadurch war das interne Monitoring geschwächt.

2. Das Interne Monitoring wurde von einer einzigen Person im Dorf durchgeführt. Bedingt durch familiäre Probleme konnte diese Person nach einigen Jahren die Arbeit nicht mehr ausführen, es gab auch keinen Nachfolger. Wir hätten besser ein Team für das Monitoring und eine regelmäßige Berichterstattung einsetzen sollen.

Fazit

Das System des Projektes ist nach wie vor erfolgreich einsetzbar, wenn das durch die Fehler Gelernte umgesetzt wird. Das Kuhprojekt ist insgesamt ein großer Erfolg, gibt Lebensmittel- und Einkommens-Sicherheit und ist von einer hohen Nachhaltigkeit.

Die Kredite könnten theoretisch endlos weiter rollieren. Jedoch ist uns die Kontrolle durch den starken Einfluss der Taliban aus der Hand genommen.



Landwirtschaft

Bienen, Schafe, Obstbäume



Bienen

Vor einigen Jahren haben wir in einigen Dörfern in Paghman nicht weit von Kabul ein Bienenprojekt gestartet. Es ist als Mikrokredit-Projekt konzipiert: Eine Familie erhält fünf Bienenvölker, ein Imker-Training und das benötigte Material kostenlos. Als „Rückzahlung“ muss die Familie innerhalb der nächsten zwei Jahre fünf Bienenvölker zurückgeben, die unser einheimischer Projektleiter dann an neue Familien weitergibt. In den Anfangsjahren müssen wir noch in dieses Projekt investieren, aber geplant ist, dass es sich nach vielleicht fünf weiteren Jahren von selbst „fortpflanzt“.

Paghman ist eine Obstregion. Die Bienen tragen wie allgemein bekannt zu erhöhten Erträgen maßgeblich bei. Da die Obstbäume vorwiegend im Frühjahr blühen, haben wir als Sommerweide für die Bienen und ebenso für die Einkünfte der Dorfbewohner ein kleines Blumenprojekt gestartet.

Wir haben aus Anfangsfehlern lernen müssen, und sind auch weiterhin – ebenso wie die begünstigten Familien – Lernende. Aber dieses Projekt macht viel Freude, nicht nur den Projektbegünstigten – auch uns.

Obstbäume und Beerensträucher

als Setzlinge sind in Afghanistan recht günstig: Je nach Sorte bekommt man sie schon für ca. 0,80 bis 3,50 Euro. Wir bringen den Dorfleuten auch die Vermehrung und das Beschneiden bei. Sie haben leider diese Techniken durch die Kriegereignisse verlernt. Damit ist gemeint, dass die ältere Generation es den Jungen nicht vermitteln konnte.

Landwirtschaftskooperative Saodat

Auch in Saodat in der Provinz Herat konnten wir viel in die Landwirtschaft investieren. Die vor zehn Jahren gegründete Kooperative konnte weiterentwickelt werden. Sie erhielt:

- eine solar betriebene Bewässerungsanlage für 30 Hektar Land,
- ein Wasserreservoir, um die Schmelzwässer für Bewässerung im Sommer zu nutzen,
- mehrere hundert Obst- und andere Bäume,
- 2.000 m² Safranpflanzung im Frauengarten,
- Aloe Vera Pflanzungen im Frauengarten,
- eine „Hygiene-Schleuse“ für das Food Processing Gebäude der „Frauen-Association“.



Landwirtschaft

Bienen, Schafe, Obstbäume

Schafe

Unser Schafprojekt läuft bereits ähnlich lange wie das Kuhprojekt. Im Prinzip ist es auch ähnlich gestaltet, nur dass es hier fünf Mutterschafe für jede Familie gibt und einen Zuchtbock für jeweils drei Familien. Es wurde im Jahresbericht 2016 ausführlich dargestellt:

<https://www.shelter.de/ueber-shelter/jahresbericht/jahresbericht-2016-als-pdf/>

Eigentlich sollte es inzwischen längst ohne weitere Finanzspritzen unsererseits weiterlaufen. Aber auch hier wirken Anfangsfehler nach. Wir finanzieren zwar seit etlichen Jahren keine Zuchtböcke mehr, aber die Impfungen der Jungtiere weiterhin. Das sind aber keine besonders hohen Geldbeträge.

Wir werden dieses Projekt wohl in den nächsten Jahren zum Abschluss gebracht haben. Dann werden ca. 1.500 Familien der Kuchi-Nomaden neue Schafherden besitzen.

ÜBERBLICK

- Region: Paghman, Provinz Kabul, Afghanistan
- Form der Hilfe: Landwirtschaftliche Starthilfe
- Projektlaufzeit:
 - Obst seit 2002
 - Schafe seit 2007
 - Bienen seit 2013

FINANZIERUNG

- Shelter Now Germany
- direkte Projektkosten für diese Projekte in 2017:
 - Obst: 4.000 €
 - Bienen: 12.480 €
 - Schafe: 5.769 €
 - Saodat: 92.000 €

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Zahl der erreichten Menschen: ca. 1.600 Familien (ca. 11.000 Personen)
- Nachhaltigkeit: hoch



Landwirtschaft

Safran - Langzeit-Wirkungsbeobachtung

ÜBERBLICK

- Region: Stadt Herat und Umgebung
- Region Form der Hilfe: Landwirtschaftliche Starthilfe
- Projektlaufzeit: 2008 bis 2013
- seitdem produzieren und vermarkten die Bauern in Eigenregie

FINANZIERUNG

- Das Projekt läuft inzwischen ohne finanzielle Unterstützung von außen.

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Projekt Anzahl der erreichten Menschen: ca. 20 Familien (140 Menschen)
- Nachhaltigkeit: hoch



„Safran statt Opium“

Zugegeben: Dieses Motto klingt schon etwas vollmundig. Und wir sind ja auch nicht so naiv, dass wir meinen, wir könnten die Opiumproduktion in Afghanistan komplett durch Safran ersetzen. Aber irgendwo muss man anfangen – und das am besten bei den Produzenten. Afghanistan produziert nach wie vor ca. 90 Prozent des Weltopiumbedarfs. Ein Riesengeschäft! Und wer am stärksten davon profitiert, das sind die internationalen Drogenkartelle, nicht die Opiumbauern.

So haben wir im Jahr 2008 ein Safranprojekt in der Provinz Herat gestartet. Die Region ist zwar nicht für die Opiumproduktion berüchtigt, aber es handelt sich hier um ein Pilotprojekt in der Nähe eines unserer Büros, und wir konnten heimgekehrte Flüchtlinge darin einbinden.

Es folgt eine Langzeituntersuchung:

Shelter Now Safranprojekt

Zwischen 2008 und 2013 unterhielt Shelter Now in Herat, Westafghanistan im Distrikt Zendejan ein Safranprojekt.

Dieses war als Mikrokredit-Projekt konzipiert: Aus dem Iran heimgekehrte Flüchtlinge erhielten kostenlos Safranzwiebeln, Dünger und das nötige Training zur Safranproduktion. Die Rückzahlung des Kredits bestand ebenfalls aus Naturalien: Die Projekt-Teilnehmer mussten an Shelter Now für vier Jahre je 25% ihrer Safranernte kostenlos abliefern. Dann, nach fünf bzw. sechs Jahren, je nach Witterung, sollten die Safranzwiebeln nach deren natürlicher fünf- bis zehnfacher Vermehrung ausgegraben und vereinzelt werden. Diese sollten dann zur Hälfte an Shelter Now gegeben werden, womit der Kredit beglichen ist. Die andere Hälfte sollten die Bauern als ihr Eigentum behalten und damit weiter wirtschaften bzw. die Zwiebeln verkaufen. Die Shelter Now abgegebenen Zwiebeln sollten dazu dienen, mit neuen Bauern das Projekt neu zu starten.

Die Erfahrungen

waren, wie zu erwarten war, sehr unterschiedlich. Während einige Bauern äußerst gewissenhaft arbeiteten, ließen es andere eher gemütlich angehen: Das bedeutete zum Beispiel, dass die einen die im Frühjahr und Sommer auf den Safranfeldern auflaufenden Wildkräuter fleißig gejätet haben, andere nicht. (Im Sommer ist die Ruhezeit der Safranpflanzen.) Entsprechend unterschiedlich fielen die anschließenden Ernteergebnisse aus. Manche Bauern haben aus diesen Erfahrungen gelernt, andere nicht.

Die unterschiedliche Arbeitsmoral zeigte sich auch in den Ergebnissen der Aufbereitung nach der Ernte: dem Zupfen der Safranfäden aus den Blüten, dem Trocknen und Verpacken. Einige Chargen enthielten Fremdpartikel (Blütenblätter, Pollen, Fussel). Diese Chargen mussten wir

in Deutschland nachreinigen. Nach entsprechender Monierung haben wir dann nur noch saubere Chargen akzeptiert. Die Qualität auch bei diesen Erzeugern hat sich in den Jahren bis zum Abschluss des Projektes verbessert. Die negativen Erfahrungen mit den Fremdkörpern waren die Ausnahme.

Ergebnisse

Die allgemeine Qualität des Shelter Safrans war gut bis sehr gut, was uns diverse Köche aus Deutschland, darunter ein Sternekoch, bestätigten. Es hieß, dass unser Safran wohl die zweitbeste bzw. beste Qualitätsstufe erreicht habe. Zwischen Stufe eins und zwei könne jedoch nur ein Laborbefund unterscheiden. Aus Kostengründen haben wir bisher keine Laboruntersuchung in Auftrag gegeben. Der überwiegende Teil des Safrans wurde in Afghanistan an lokale Marktpartner verkauft, einen Teil hat Shelter Now Germany in Deutschland verpackt und vermarktet.

Nach dem Ausgraben der Safranzwiebeln hat sich deren Anzahl erwartungsgemäß etwa verfünffacht. Die besonders gewissenhaft wirtschaftenden Bauern haben sogar eine Verzehnfachung erreicht. Manche Bauern haben ihren Anteil der Zwiebeln verkauft, andere haben den Shelter Now-Anteil hinzugekauft und ihre Anbauflächen entsprechend vergrößert. Entgegen der anfänglichen Planung haben wir kein neues Projekt mit neuen Bauern begonnen, sondern alle unsere Safranzwiebeln an die interessierten Projektbeteiligten verkauft. Dies hatte personelle Gründe. Allerdings haben wir jederzeit die Möglichkeit, in Zukunft ein ähnliches Projekt zu starten und unsere Erfahrungen mit dem Pilotprojekt darin zu nutzen.

Lediglich die Bauern der von Shelter Now betreuten Rückkehrer-Kooperative aus Männern und Frauen stehen weiterhin mit Shelter Now in engerer Verbindung, die Anbaufläche konnte in den Jahren 2013 und 2014 von neun Jareeb (gepflanzt in 2009) auf 30 Jareeb erweitert werden. Ca. 10% der Anbaufläche gehört der Frauen-Assoziation.

Nachhaltigkeit

In Deutschland vertreiben wir auch nach Abschluss des Projektes Shelter Safran. Der Safran, den unser Geschäftsführer in den letzten Jahren von einem Produzenten erworben hat, übersteigt die Qualität der früheren Produktionen noch deutlich. Dieser Produzent legt sein gesamtes Engagement in die Fortführung der

Safranproduktion. Er erklärte uns: „Mit einem Jareeb (1 Jareeb = 2000m²) Safran habe ich angefangen, jetzt habe ich vierzig Jareeb. Die Feldbearbeitung unternehme ich nur mit ausgesuchten Männern, die Aufbereitung kontrolliere ich ausschließlich persönlich.“ Er bat uns darum in Deutschland herauszufinden, wie eine Zertifizierung zu akzeptablen Kosten möglich ist.

Auch einen Teil der Zwiebeln konnte er zu guten Preisen verkaufen. Der Gewinn durch den Verkauf von Safranzwiebeln liegt noch höher als bei Safranfäden. Es gibt auch noch mindestens einen weiteren Erzeuger mit ähnlich hohen Ambitionen.

Andere wirtschaften weiterhin selbstständig in der Safranproduktion, manche haben diese aufgegeben und ihre Anteile der Zwiebeln verkauft.

Das eigentliche Kapital steckt in den Zwiebeln; das wird solange so bleiben, wie der Safranbau in Afghanistan ausgedehnt werden wird, was vermutlich noch ca. 10 bis 15 Jahre der Fall sein dürfte.

Zusätzlich ist zu bemerken, dass inzwischen auch andere Produzenten in Herat die Safranidee aufgegriffen haben. Mehr und mehr Safran, der nichts mit dem Shelter Projekt zu tun hat, wird dort angeboten und verkauft. Er wird als das „rote Gold Herats“ angeboten, z. B. im Herater Flughafen. Es ist stark zu vermuten, dass dies auch im Wirkungszusammenhang mit dem Shelter Now Safranprojekt steht, war doch Shelter Now die erste Organisation, die im Distrikt von Zendejan den Bauern die Möglichkeit gab in die Safranproduktion einzusteigen.

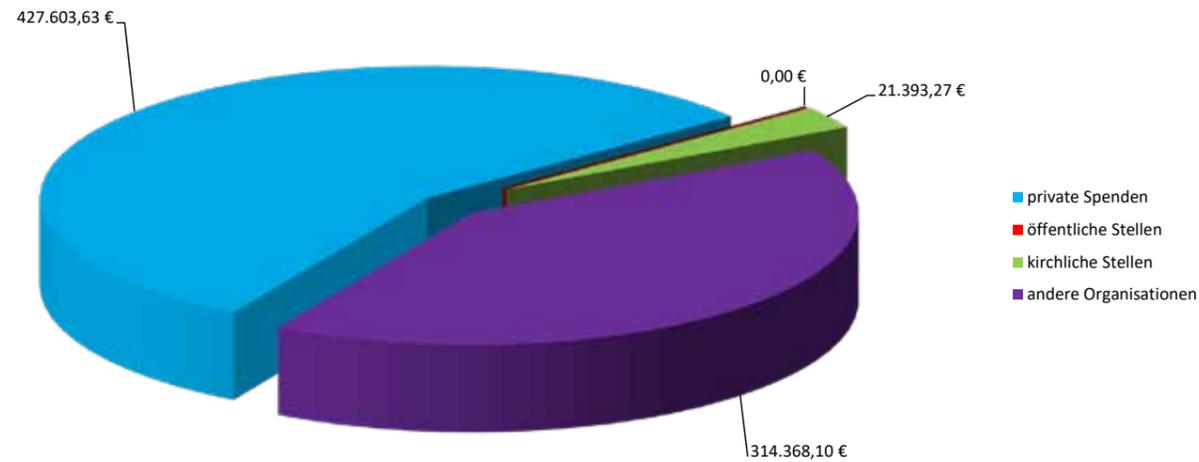
Fazit

Allgemein lässt sich das Projekt positiv beurteilen: Es hat eine gute Nachhaltigkeit, da nach Abschluss des Projektes weiterhin Safran produziert wird, und zwar in wachsenden Mengen. Die Regierung hat in den letzten Jahren in fast allen geeigneten Provinzen des Landes mit der Förderung von Safrankultivierung begonnen, auch in Provinzen, die derzeit noch eher für die Produktion von Opium bekannt sind. Vor zwei Jahren hat die Regierung ein 20-Millionen-Dollar-Förderprogramm für den Safranbau aufgelegt. Der Grundstock für diese erfreuliche Entwicklung wurde durch die Safranpioniere in Herat gelegt, wozu auch Shelter Now seinen Teil beigetragen hat.

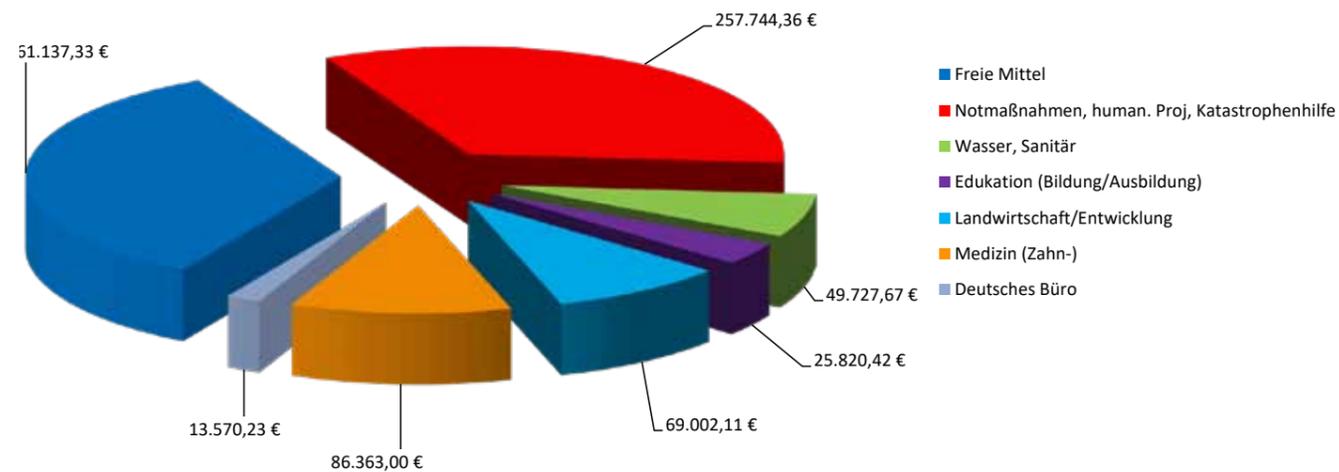
Finanzen

Einnahmen

Herkunft der Spenden



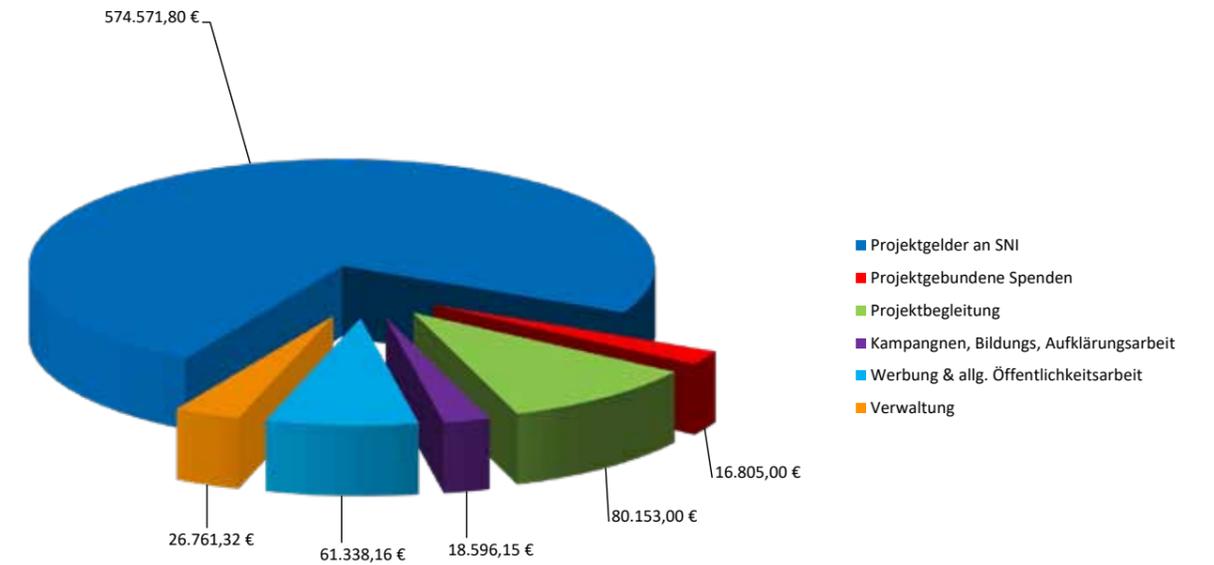
Einnahmen nach Zweckbindung



Finanzen

Ausgaben

Ausgaben



Öffentlichkeitsarbeit

Shelter Now Germany gestaltet seine Öffentlichkeitsarbeit durch:

- die Webseite
- ca. vierteljährlich erscheinende Rundbriefe, die Shelter Reports - sie werden je nach Empfängerwunsch per E-Mail oder als Druckausgabe verschickt
- ca. zweimonatlich herausgegebene Pressemitteilungen
- diverse Kampagnen, Straßenaktionen, Messeauftritte
- „Facebook“
- Vorträge in Schulen, Kirchengemeinden, Universitäten, u. a.
- Teilnahme an Kongressen

Es ist uns dabei wichtig, nicht nur unsere Projekte, sondern im Besonderen die afghanische Kultur, die gesellschaftliche und politische Entwicklung zu thematisieren und zu einem besseren Verständnis für die Afghanen und ihr Land beizutragen. Dasselbe gilt mehr und mehr auch für Kurdistan und die Kurden.

Mitarbeiterbezüge

Shelter Now Germany hat drei hauptamtliche und eine nebenamtliche Mitarbeitende. Sechs ehrenamtlich Mitarbeitende unterstützten uns im Jahr 2017 mehr oder weniger regelmäßig. Der Geschäftsführer ist zu 100%, seine Assistentin zu 60%, die Buchhalterin zu 50% angestellt. Bei den Bezügen der Mitarbeitenden orientiert sich Shelter Now an den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland AVRDD, wobei von den dortigen Vorgaben in den entsprechenden Eingruppierungen 10% abgezogen werden. Aus Gründen des Datenschutzes werden die einzelnen Gehälter nicht veröffentlicht. Gesamtbezüge 2017: 95.253,00 Euro

Alle Organmitglieder sind ehrenamtlich tätig, sie erhalten keine Aufwandsentschädigungen oder Bezüge.

Wesentliche Verträge mit Dienstleistern

- Erstellung und Betreuung der Webseite durch „Webseiten mit Sinn“, Hannover
- Erstellung der Pressemitteilungen durch: „Redaktion Krüger“, Minden

Finanzen

Gesamtausgaben

Höweler | Rischmann und Partner mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Anlage 7
Blatt 1

Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Positionen
der Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung sowie
der Vermögensrechnung für das Jahr 2017

Die Vorjahreszahlen sind in Klammern vermerkt.

I. Die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung

Gesamteinnahmen

EUR	771.193,85
(EUR	903.856,49)

Die Gesamteinnahmen setzen sich nach der Gliederung
der Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung wie folgt zusammen:

	2017 EUR	2016 EUR
- <u>Einnahmen aus laufender Tätigkeit</u>		
- Spenden	763.365,12	888.721,39
- Sachspenden	0,00	9.850,00
- Leistungsentgelte	6.393,00	5.182,30
- übrige Einnahmen	1.435,73	102,80
	<u>771.193,85</u>	<u>903.856,49</u>

In den Einnahmen aus Spenden des Jahres 2017/2016 von
sind nach Angaben der Organisation insbesondere
Einnahmen enthalten von ("davon"-Vermerk):

	2017 EUR	2016 EUR
- kirchlichen Stellen	21.393,27	42.840,30
- Kollekten	3.022,92	0,00
- sonstigen Zuwendungen (Zuwendungen anderer gemeinnütziger Organisationen)	314.368,10	451.167,08

Finanzen

Auszüge aus dem Wirtschaftsprüfbericht

Höweler | Rischmann und Partner mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Die Vermögensrechnung ist im Rahmen einer gesonderten Ermittlung vorzunehmen und entspricht im Zusammenhang mit der Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung nicht der Form des Jahresabschlusses nach § 242 HGB. In der Vermögensrechnung sollte der Ansatz der Vermögensgegenstände und Schuldposten nach RS HFA 21 i. V. m. RS HFA 14 grundsätzlich in entsprechender Anwendung der einschlägigen Vorschriften des HGB erfolgen.

Die in der Vermögensrechnung ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schuldposten werden einzeln bewertet.

Die auf die vorhergehende Vermögensrechnung angewandten Bewertungsmethoden werden grundsätzlich beibehalten.

Die Vermögens- und Schuldposten sind vollständig nachgewiesen und zutreffend erfasst. Sie sind unter Beachtung der für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung angesetzt und bewertet.

2. Gesamtaussage

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung sowie die Vermögensrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wirtschaftlichen Lage des Vereins vermittelt und die ordnungsgemäße Mittelverwendung und die Ordnungsmäßigkeit der Vereinsführung belegt sind.

Finanzen

Auszüge aus dem Wirtschaftsprüfbericht

Höweler | Rischmann und Partner mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

D. Wiedergabe der Bescheinigung des Prüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir der Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung (Anlage 1) sowie der Vermögensrechnung (Anlage 2) für das Geschäftsjahr 2017 des SHELTER NOW GERMANY e.V., Braunschweig, unter dem Datum vom 16. August 2018 die folgende Bescheinigung erteilt, die hier wiedergegeben wird:

Bescheinigung des Prüfers

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung sowie Vermögensrechnung - unter Zugrundelegung der Buchführung des SHELTER NOW GERMANY e.V., Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Finanzen

Auszüge aus dem Wirtschaftsprüfbericht

Höweler | Rischmann und Partner mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

- 10 -

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und ihrer Auslegung durch die IDW RS HFA 14.

Braunschweig, den 16. August 2018

**Höweler | Rischmann
und Partner mbB**
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



(Mühlenickel)
Wirtschaftsprüfer



(Bahl)
Wirtschaftsprüfer

Satzung

Auszug aus der Satzung des Vereins Shelter Now Germany e.V.:

§ 2 Zweck des Vereins

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.
2. Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und der Nächstenliebe, sowie der Kultur und Völkerverständigung. Das christliche Selbstverständnis des Vereins begründet sich auf der Erklärung vom 6. April 1972, Berlin: „Basis der Deutschen Evangelischen Allianz“.
3. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:
 - Hilfeleistung für Arme und Notleidende i.S.d. § 53 AO insbesondere durch Hilfsprojekte, technischer, medizinischer und humanitärer Art in aller Welt, ohne Ansehen der Rasse, der politischen Gesinnung oder der Religion und durch
 - eigene Veröffentlichungen und Medienarbeit,
 - Networking & Lobbyismus national und international,
 - Durchführung von Vortrags- und Seminarveranstaltungen,
 - Ausstellungen, Podiumsgespräche und andere Veranstaltungen,
 - eigene Veröffentlichungen,
 - Medienarbeit.
4. Die Satzungszwecke werden im In- und Ausland verwirklicht.
5. Zweck des Vereins ist auch die Mittelbeschaffung für andere Körperschaften, die diese Mittel für die oben genannten satzungsgemäßen Zwecke einsetzen, insbesondere für die Organisationen „Shelter Now Afghanistan“ mit Sitz in Kabul und weitere Projektpartner. Insoweit handelt der Verein auch als Förderverein im Sinne des § 58 Nr. 1 AO.

Hier die vollständige Satzung:

https://www.shelter.de/fileadmin/user_upload/images-by-domain/only_www.shelter.de/Satzung_2017.pdf

Impressum

Shelter Now Germany e.V.
Waisenhausdamm 4
D - 38100 Braunschweig

Tel. ++49 - (0)5 31 - 8 85 39 57
Fax ++49 - (0)5 31 - 8 85 39 59

E-Mail: info@shelter.de
Web: www.shelter.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Udo Stolte

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
Registernummer: VR 3975

Steuerliche Freistellung: Freistellungsbescheid des Finanzamts Braunschweig Wilhelmstraße vom 3. November 2015, St.-Nr.: 14/208/02337 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes.

Inhaltlich Verantwortlicher: Udo Stolte



